No. 720. Dienstag, den 2. Oktober. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Großherzoglich sächsischen Bezirks-Direktor Sachse zu Weimar den Rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Schullehrer Lange zu Hermsdorf im Kreise Görlitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner

den Berg-Amts-Direktor, Prinzen August zu Schönaich-Carolath zu Tarnowitz zum Ober-Berg-Rath, und den Ober-Berg-Rath Ernst Leuschner zu Halle a. S. zum Direktor des Bergamts zu Tarnowitz zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. October. Die „Patrie" theilt mit, daß der König Victor Emanuel, nachdem er Ancona besucht, nach der neapolitanischen Grenze abgehen werde. Das „Pays" versichert, daß drei Divisionen piemontesischer Truppen in das Königreich Neapel einrücken werden.

Aus Neapel vom 27. v. Mts. wird gemeldet, daß in dem neu gebildeten Ministerium unter Anderen Bianco, Guira und Ferrioni Portefeuilles erhalten haben.

Mailand, 1. October. Die heutige „Perseveranza" theilt mit, daß der König von Sardinien zur Beseitigung der Differenz mit Garibaldi auf einige Tage nach Neapel gehe. Es sei bereits ein Regiment sardinischer Truppen in Neapel angelangt und Einleitung zu weiteren Truppensendungen getroffen.

London, 1. October. „Morning Chronicle" sagt, Preußen habe auf eine Anfrage Rußlands geantwortet, daß ein Schritt, wie die Abberufung der Gesandten von Turin, vor einem Angriffe auf Venetien verfrüht sein würde.

„Daily news" sagt, die Depesche an Sir James Hudson sei authentisch, man müsse aber auch die Depesche an Lord Loftus citiren, in welcher constatirt wird, daß der Frieden Europas das Aufhören des Einflusses Oesterreichs außerhalb Venetiens verlange. England werde demjenigen, welcher das Princip der Nichtintervention verletzen wolle, Feind sein.

Belgrad, 1. October. Bei der gestrigen Beleuchtung durchritt Fürst Michael, unter freudigem Zurufe der begleitenden Menge, die Stadt. Um den Fürsten Milosch ist eine vierzigtägige Trauer angeordnet worden.

Zum Real-Credite.

In No. 577 der „Danz Ztg." berichteten wir, daß die ostpreußische landwirthschaftliche Centralstelle eine Petition der landwirthschaftlichen Vereine in Ost- und Westpreußen, betreffend die Hebung des Real-Credits durch die Gesetzgebung an den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten eingereicht hätten und daß die Petenten Klage über die Weitläuftigkeiten, Schwerfälligkeiten und Unkosten des Hypothekenverfahrens wie über die Reihe von Schlupfwinkeln, welche das Subhastationsgesetz bei der Einziehung von Kapitalien dem Schuldner offen lasse, Klage führten und deshalb namentlich sowohl für die ganze Bearbeitung des Hypothekenwesens besondere, von den Gerichten getrennte Behörden mit einem einfachen billigen Verfahren, als einen größern Schutz der Gläubiger im Subhastationsverfahren beantragten.

Wir äußerten am Schlusse unseres Berichtes und unserer Beleuchtung der gedachten Petition, daß wir voraussähen, wie der Herr Justizminister auf seine Hypothekennovelle vom 24. Mai 1853 stolz sei und schwerlich der Petition Rechnung tragen wolle und es zweckmäßiger erscheine, vollständige Gesetzentwürfe an die Factoren der Gesetzgebung zu bringen. Unsere Voraussicht hat sich jetzt bestätigt, denn den Petenten sind folgende Bescheide zugegangen:

„Der Bericht der ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle vom 18. April d. J. wegen Hebung des Real-Credits durch die Gesetzgebung, und die beigefügt gewesenen gedruckten Petitionen haben mich veranlaßt, mit dem Herrn Justizminister darüber in Communication zu treten. Aus der abschriftlich beifolgenden Rückäußerung (s. unten) desselben vom 28. v. M. wolle der Centralverein ersehen, aus welchen Gründen auf die gestellten Anträge nicht eingegangen worden ist. Berlin, 24. Juli 1860. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. v. Pückler."

„Ew. Excellenz beehre ich mich auf das geneigte Schreiben vom 7. Juni d. J., mittelst dessen Hochdieselben mir eine Vorstellung der Centralstelle des ostpreuß. landwirthschaftlichen Vereins zu Tilsit, wegen Reform des Hypotheken- und Subhastationswesens mitgetheilt haben, ganz ergebenst zu erwiedern:

„Der landwirthschaftliche Verein zu Tilsit geht in der gedachten Vorstellung davon aus, daß der Hauptgrund, welcher den Aufschwung der Landbesitzer behindere, in der Gesetzgebung über das Hypotheken- und Subhastationswesen liege, und hat daran Antrag:

1) auf Abänderung mehrerer Bestimmungen der Hypotheken-Ordnung;
2) auf Uebertragung der Zinseneinziehung von Privatkapitalien an die Landschaft;
3) auf Abänderung mehrerer allgemeinen prozessualischen Vorschriften, insbesondere über das Subhastations-Verfahren.

geknüpft.

„Die Anträge sub 1 enthalten lediglich eine Wiederholung der bereits von dem Herrenhause im Jahre 1857 sub 1, 5, 6, 9 gestellten petita. Dieselben sind in der dem Herrenhause vorgelegten Denkschrift vom 12. April 1858 beleuchtet und als unzweckmäßig dargestellt; neue Momente zu deren Begründung sind in der jetzigen Vorstellung nicht angebracht, es liegt deshalb keine Veranlassung vor, auf dieselben einzugehen. Eine Revision des Hypothekenwesens wird von mir zur Zeit nicht beabsichtigt, da das Gesetz vom 24. Mai 1853, ohne das Prinzip der Hypothekenordnung aufzugeben, die für den Verkehr wesentlichsten Erleichterungen herbeigeführt hat, und eine Nothwendigkeit zur Abänderung dieser gesetzlichen Vorschriften nicht hervorgetreten ist.

„Den zweiten Antrag betrachte ich zunächst nicht als zu meinem Ressort gehörig, da es von den landschaftlichen Behörden abhängig würde, ob sie geneigt seien, die Einziehung der Zinsen von eingetragenen Privat-Capitalien zu übernehmen. Ich glaube denselben aber auch um deshalb vom rechtlichen Standpunkt aus nicht befürworten zu können, weil derselbe eine Abweichung von dem gewöhnlichen prozessualischen Verfahren enthält, welche zwar statutenmäßig durch die landwirthschaftlichen Reglements für die diesem Institut beitretenden Gutsbesitzer, nicht aber im Wege der allgemeinen Gesetzgebung eingeführt werden kann. Denn einerseits widerspricht es den Grundsätzen des Prozeßrechts, mit der Execution ohne vorhergegangenes Urtel oder ein demselben gleichstehendes Mandat oder Vergleich § 1 — 4, Tit. 24. Th. I. Allgem. G.-O., zu verfahren, anderntheils würde diese Anordnung sich nicht für alle Provinzen der Monarchie und nicht gegen alle Grundbesitzer der Provinzen, in denen landwirthschaftliche Creditinstitute existiren, einführen lassen und deshalb eine der Einheit des Rechts widersprechende, also nicht anzurathende Maßregel sein.

„Die Anträge sub 3 beziehen sich:

a) auf Abänderung des Insinuationsverfahrens,
b) auf Abänderung des Mandatsverfahrens,
c) auf Abänderung des Subhastationsverfahrens

und mehrerer damit zusammenhängender Bestimmungen des materiellen Rechts.

„Hinsichtlich des Insinuations-Verfahrens sind von andern Seiten Anträge in ganz entgegengesetztem Sinne eingegangen, bei deren Prüfung auch der hier gestellte Antrag: den Zahlungsbefehl wegen Hypotheken-Capitalien im Wohnhause des verschuldeten Gutes zuzulassen, auch wenn der Besitzer daselbst nicht wohnt, erwogen werden wird. Zu einer Abänderung des Mandatsverfahrens ist kein genügender Grund vorhanden, da dasselbe schon nach den bestehenden Gesetzen, § 1 seq. Verordnung vom 1. Juni 1833, beschleunigt werden muß, und die in der Vorstellung aufgestellte Behauptung, daß durch eine Aenderung des § 13 der Verordnung vom 21. Juni 1846 der Gläubiger 1—2 Jahre früher zu seinem Ziele gelangen werde, nur auf einer unrichtigen Ansicht von den Vorschriften über das Mandatsverfahren beruhen kann, wie die §§ 3 und 4 der Verordnung vom 1. Juni 1833 G.-S. S. 38 ergeben, nach welchen die mündliche Verhandlung auf etwaige Einwendungen und das Erkenntniß ebenso schleunig als nach § 13 der Verordnung vom 21. Juli 1846 abgefaßt werden muß, und nach welchen die Lage des Klägers im Mandatsprocesse eine ungleich vortheilhaftere ist, da das erste Urtel der dagegen eingelegten Rechtsmittel ungeachtet vollstreckt werden kann.

„Die Frage, ob im Uebrigen das Subhastationsverfahren zu ändern sei, ist bereits im Jahre 1847 Gegenstand einer umfangreichen Berichterstattung sämmtlicher Appellationsgerichte und des

Greuel in Texas.

In dem nächsten Census der amerikanischen Vereinigten Staaten wird Texas, sowohl in Bezug auf Seelenzahl wie Productionskraft, eine glänzende Rolle spielen. Seit einigen Monaten jedoch herrscht im Lande eine Schreckensregierung, zu der kaum die wahnsinnigen Orgien der ersten französischen Revolution ein Seitenstück bieten. Als Vorwand dient die Furcht vor einem Sklavenaufstande. Nicht ein einziger Beweis ist zur Begründung dieses Argwohns geliefert worden, und es ist klar, daß die ganze Bewegung aus dem Haß zwischen Süden und Norden entspringt, aus dem Wunsch, die herannahende Präsidentenwahl zu beeinflussen und, da Texas dem Norden große Summen schuldet, eine Ausrede zum Nichtzahlen zu finden. Der Staat ist jetzt ganz in der Gewalt eines Pöbels, der nach Belieben sengt und brennt, um die Neger als Mordbrenner anzuklagen, und der gegen Jeden, den er aufhängen will, aufgefangene Briefe fälscht. Viele werden wöchentlich auf diese Art hingerichtet, und Jedermanns Leben hängt davon ab, ob er nicht einen Feind hat, der ihn als Sklaverei-Gegner denuncirt. Neger und Weiße werden auf das Grausamste gefoltert, und wenn sie in ihrer Todespein die verlangten Aussagen gegen dritte Personen machen, so sind diese Aussagen vollkommen genügend, um die Angeschuldigten zum Tode zu führen. Jede solche feige Metzelei wird von den Journalen mit schamlosen Witzeleien besprochen. So heißt es nach letzter Post, daß in Andersen County „zwei weiße Teufel" gehenkt wurden, weil sie den Negern 100 Flaschen Strychnin gegeben hätten, um damit die Brunnen zu vergiften — wofür der „unumstößliche Beweis" in den von einigen Farbigen während „strenger Auspeitschung" gemachten Aussagen bestand. In Williamson County wurden drei Weiße und drei Neger unter demselben Vorwande gehenkt. In Upshir County desgl. In Cook County wurden drei Weiße gehenkt, nachdem sie, um sich zu retten, fünfzehn Andere denuncirt hatten, die ohne Zweifel ebenfalls den Tod erleiden werden. Der „San Antonio Ledger" meldet, daß ein herumziehender Landkartenhändler „in einen höheren Wirkungskreis verpflanzt wurde, und daß ein Negerknabe ihm in seiner permanenten Suspendirung von irdischen Geschäften Gesellschaft leistete." „Galveston News" erwähnt, „daß ein Mr. Lemon, ein Sklaverei-Gegner aus dem Staat verbannt, aber durch ein materielles Hemmniß verhindert wurde, dem Ausweisungsbefehle Folge zu leisten." Dies ist die Ausbeute einer einzigen Woche, und dabei kommt nicht ein Zehntel von dem, was vorfällt, in die Blätter. Die Regierung des Staates Texas macht keine Miene, sich dem Treiben entgegenzustellen, und die Bundesregierung hat kein Recht einzuschreiten, auch wenn sie die Neigung hätte. In den benachbarten Staaten zeigen sich dieselben Tendenzen, obwohl noch nicht in dem Umfang, wie in Texas. Mexico, obwohl durch seine militärischen Räuber zu einer wahren Hölle herabgesunken, ist ein Musterstaat, verglichen mit jenen Nachbarn, denen es schließlich zu erliegen bestimmt ist.

Bis zu welchem Fanatismus in dem Sklavenstaate die Wuth gegen Alle sich steigert, welche aus Menschlichkeit sich dem Princip der Sklaverei entgegenstellen, davon erzählt die „Newyork Tribune" folgendes gräßliche Beispiel, welches fast unglaublich klingt!

Zu Buchanan in Texas erschien eines Tages ein junger Buchhändler mit einem Fuhrwerke voll Buchhändlerwaare, um hausirenden Handel damit zu treiben. Unter seinen Landkarten, Büchern u. a. m. befand sich leider eine polemische Flugschrift über das Prinzip des Sklaventhums. Dies bemerkte zufällig ein eingefleischter Sklavenhalter und hetzte das umstehende Publikum, das auch meistentheils aus derartigen Subjecten bestand, gegen den freiheitsbringenden Buchhändler auf. Schnell versammelte sich ein wutherhitzter Volkshaufe um seinen Wagen, warf ihn herunter und streute allen Vorrath von Büchern und Schriften auf dem Wege umher. Nachdem er selbst unbarmherzig mit der Peitsche tractirt worden, hätte hiermit wohl sein Unfall geendet. Zu seinem größeren Verderben aber wurde grade ein Negersclave angeschleppt, der kurz zuvor mit einem falschen Passe in der Tasche seinem Herrn entlaufen war. Man band den Schwarzen an einen Baum, peitschte ihn gründlich und forschte durch Kreuz- und Querfragen nach der Erwerbsquelle jener falschen Legitimation. Der halbtodte Neger froh, ein Rettungsmittel gefunden zu haben und wohl wissend, wen die öffentliche Wuth von ihm angeklagt zu sehen wünsche, nannte flugs den Buchhändler als den Verfertiger des Passes. Auf dies erbärmliche Zeugniß hin traten sofort sechs der aufgeregtesten Sclavenhalter zu einer kurzen Berathung zusammen und schoben darauf den Wagen des Buchhändlers unter einen Baum, wo er mit Reisern angefüllt und voll Theer gegossen wurde. Den Besitzer aber zogen sie völlig nackt aus, bestrichen seinen Körper ebenfalls mit Theer und hingen ihn sodann mittelst eines durch die Arme gezogenen Strickes an dem Baume dergestalt auf, daß seine Fußspitzen den unter ihm befindlichen Brennstoff berührten. Der Negersclave mußte nun den Haufen anzünden, und im nächsten Augenblick wurde der Körper des unglücklichen Opfers von den Flammen ergriffen, das unter dem herzzerreißendsten Jammergeschrei nach einviertelstündiger Qual verschied.!!

---

† (Danziger Stadttheater.) Das arme Käthchen, das Urbild kindlich reiner und treuer Liebe, es ist viel gemißhandelt worden! Eines Kaisers Tochter mußte sie sichs gefallen lassen, vom stolzen Wetter von Strahl mit der Peitsche gezüchtigt zu werden, dann kam das poetische Gebilde eines echt dichterischen Geistes, Kleist's herrliches Käthchen von Heilbronn dem Herrn von Holbein in Wien in die Hände, der es mit bühnengerechten dramaturgischen Fußtritten traktirte, um es für die Bühne abzurichten, und endlich wurde es gestern auf dem Danziger Stadttheater gegeben! Und das war wohl das schlimmste, was dem armen Käthchen bis daher widerfahren ist. Wir reden hier nicht von der Darstellung der Hauptrolle. Wir fanden auch hierin neben mancherlei Mängeln stellenweise ein so hervorleuchtendes Talent, daß Frl. Heuser in einer sorgfältigeren Aufführung des ganzen Stückes gewiß mit ihrer Leistung bessern Erfolg errungen hätte. Aber diese ganze Aufführung war der Art, daß das vereinzelte Gute darin ersticken mußte. Wir sind es leider gewohnt, daß diese, trotz der Holbein'schen Trivialisirung, immer noch reizvolle Dichtung von Darstellern und Publikum zu den einer vergangenen Epoche angehörenden Ritterstücken gezählt wird, aber eine Aufführung, wie die gestrige, mußte auch den herabgestimmtesten mäßigsten Ansprüchen gegenüber wie eine Parodie erscheinen. Das Resultat war, daß schon während der Akte zahlreiche Zuschauer ihre Plätze verließen, um sich draußen an der Poesie des Mondscheins zu entschädigen, daß die Zurückbleibenden es ruhig geschehen ließen, wie während der schönsten poetischsten Scene des Stückes auf der Gallerie eine laute Unterhaltung gepflogen wurde, und daß vor unsern Augen der lichte Cherub, welcher das Schicksal Käthchens schützend leitet, sich in einen boshaften Satyr verwandelte. Es war ein verunglückter Abend; möchte es in der Art der letzte gewesen sein!

Obertribunals geworden, ein genügender Grund zur Remedur im Wege der Gesetzgebung nicht gefunden worden, da die bestehenden Vorschriften im Allgemeinen eine unter Berücksichtigung des Vertheidigungsrechts des Schuldners genügende Beschleunigung des Verfahrens anordnen, die dabei zweifelhaften Fragen jetzt fast durchgängig durch die Rechtsprechung des Obertribunals erledigt sind und ich deshalb ebensowenig Veranlassung finde, zur Zeit in dieser Beziehung im Wege der Gesetzgebung Vorlagen zu machen, als ich die Supposition, daß der Hauptgrund des mangelhaften Credits der Grundbesitzer in der Hypotheken- und Subhastationsgesetzgebung liege, mindestens für eine sehr gewagte halten muß. Berlin, den 28. Juni 1860. Simons."

Bei dieser Auffassungsweise des Herrn Justizministers scheint die von demselben in der Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 14. März cr. gethane Aeußerung: er wolle mit allen Kräften auf die gewünschte Verbesserung des Hypotheken- und Subhastationswesens hinwirken, vergessen zu sein und ist daher der kürzlich zu Graudenz vom westpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereine gefaßte Beschluß: vollständige Gesetzentwürfe für das Hypotheken- und Subhastationsverfahren ausarbeiten zu lassen und als Petition dem nächsten Landtage zu überreichen, ein so nothwendiger als begründeter, und wir wünschen, daß der Landtag diesen Petitionen, welche das Wohl und Wehe nicht bloß der Grundbesitzer der Provinz, sondern wohl des ganzen Staates angehen, seine volle Aufmerksamkeit und Unterstützung widmen mögen.

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz **Adalbert** von Preußen ist, von Swinemünde kommend, nach Wien abgereist.

— Der Freiherr Adalbert v. Barnim, Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen und der Frau von Barnim, ist auf seiner Reise durch Nubien und zwar in der Nähe von Chartum, wo der weiße und blaue Nil zusammenfließen, gestorben. Es scheint, als haben klimatische Verhältnisse den Tod herbeigeführt; auch mehrere Personen seiner Begleitung liegen krank darnieder. Der Freiherr von Barnim war am 22. April 1841 geboren.

— Aeußerem Vernehmen nach soll der Staats-Anwalt z. D. **Nörner** zum Direktor des Königl. Leihamts ernannt werden. Der ehemalige Leihamts-Direktor Buck ist bekanntlich vor Kurzen in Ober-Schlesien gestorben.

— Wie das Blatt „Berlin" meldet, ist der früher hier ansässig gewesene Schriftsteller Gustav **Rasch** in die Armee Garibaldis als Auditeur eingetreten.

— In diesem Augenblicke befindet sich ein Rittmeister der sardinischen Armee in Berlin, welcher eine Anzahl Reitpferde angekauft und nach Turin abgeschickt hat. Es wurden nur große starke Thiere von guter Race ausgewählt, völlig geritten und miltärfromm.

— Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Gegenüber der Berichtigung, welche die „Oesterr. Zeitung" unserer Nachricht von der Absicht des Kaisers der Franzosen, ein Truppencorps in Savoyen zu concentriren, entgegenstellt, bemerken wir für heute nur, daß nach gestern hier eingetroffenen Mittheilungen aus der Schweiz bereits seit etwa acht Tagen ununterbrochen große Wagentransporte mit allem für das Campement einer auf dem Kriegsfuß befindlichen Armee erforderlichen Material Chambery und dessen Umgebung passiren, und in unmittelbarer Nähe von Chambery in der Madeleine-Ebene Vorbereitung zur Errichtung eines Entrepots für Kriegsgeräthschaften getroffen werden.

Einer sehr bewährten Quelle verdankt dasselbe Blatt folgende Bemerkungen: In diplomatischen Kreisen bezweifelt man, daß die französischen Truppen, selbst wenn der Papst Rom verlassen sollte, ihre Positionen im Kirchenstaat aufgeben werden. Frankreich hat bei den katholischen Höfen bereits sondiren lassen, wie man wohl die Hauptstadt der katholischen Christenheit und ihre nächste Umgebung gegen feindliche Invasion und revolutionaire Verwüstung zu sichern meine, wenn das Oberhaupt der Kirche es für angemessen halten sollte, den Sitz seiner weltlichen Herrschaft preis zu geben. Es sind Andeutungen gefallen, die auf die Absicht schließen lassen, eine Art von Interregnum zu organisiren, bei welchem Frankreich etwa den Vertretern der katholischen Souveräne in Rom eine Mitwirkung einräumen würde. Die eigentliche Absicht — sagt unser Gewährsmann — ist noch nicht klar ausgesprochen, es scheint aber in Paris ein längst fertiger Plan zu bestehen, mit dessen Ausführung sofort vorgegangen werden dürfte, sobald der Papst aus seinen Staaten geht.

— Die Angelegenheit in Bezug auf die neuen Geschütze hat nunmehr zwischen Preußen und den betreffenden deutschen Staaten ihre Erledigung gefunden. Den letzteren Staaten werden Seitens Preußens die neuen Geschütze zum Kostenpreis geliefert werden. Was die Munition zu diesen von Preußen zu überlassenden Geschützen anbetrifft, so ist ein Mißverständniß, welches in dieser Beziehung obwaltete, durch eine Erklärung Preußens beseitigt worden. Wegen der großartigen Einrichtungen und Anlagen für die Herstellung der neuen Geschütze stellt sich der Preis der Letzteren für Preußen natürlich höher, als der Kostenpreis, für welchen sie jetzt den deutschen Staaten überlassen werden. Die betreffenden Bundesstaaten werden bald inne werden, daß sie die Munition zu den neuen Geschützen nicht für den Preis beschaffen können, für welchen Preußen sie ihnen überlassen will.

— Der „Elb. Ztg." wird von hier geschrieben: Es ist bis jetzt, wie wir hören, noch nichts Bestimmtes darüber bekannt, ob der Kaiser der Franzosen der Warschauer Zusammenkunft beiwohnen wird. Für eine **Unmöglichkeit** wird es in den hiesigen diplomatischen Kreisen keineswegs gehalten, daß derselbe nach Warschau gehen werde. In den gegenwärtigen Beziehungen der drei östlichen Großmächte würde diese Wendung, falls sie wirklich eintreten sollte, jedoch nichts ändern. Um den Abschluß von bindenden Verträgen handelt es sich, wie wir bereits angedeutet haben, in Warschau in keiner Weise.

— Eine hiesige medizinische Zeitschrift macht darauf aufmerksam, daß das sogenannte schlechte Weiter des vergangenen Sommers auf den Gesundheitszustand von Berlin und Umgegend einen äußerst günstigen Einfluß geübt habe, indem fast in keinem Jahre so wenige Erkrankungen vorgekommen seien, als in dem jetzigen. Auch aus anderen Theilen der Monarchie lauten die Nachrichten ähnlich. Die Cholera, welche früherhin fast der stete Begleiter des Herbstes war, hat in diesem Jahre unsere Stadt gänzlich verschont.

— Von Interesse auch für weitere Kreise sind die Resultate des vorjährigen Rechnungsabschlusses der hiesigen städtischen Haus- und Miethsteuer-Kasse. Dieselben stellen den Miethswerth sämmtlicher, in Berlin befindlicher Wohnungen (nach dem derzeitigen Stande der Miethen) auf nicht weniger als 12½ Millionen Thaler heraus. Die Erträge der Miethssteuer (6⅔ Proz. der Miethen) beliefen sich im vorigen Jahre auf nahezu 700,000 Thlr.; die der Haussteuer (welche von den Wirthen entrichtet wird) auf 350,000 Thlr. An Grundstücken sind gegenwärtig in Berlin vorhanden etwa 10,000; an Wohnungen 90,000; so daß im Durchschnitt auf jedes Haus 9 Wohnungen kommen und der Durchschnittspreis einer Berliner Wohnung etwa 150 Thlr. jährlich beträgt. — Vergleicht man hiermit die Zahl der zur Einkommensteuer herangezogenen, also mehr als 1000 Thlr. jährliche baare Einnahme habenden Personen resp. Familien, so überzeugt man sich, wie wenig Wohlhabenheit im Ganzen in Berlin herrscht, denn jene Zahl beträgt nur 10,300.

— Der deutsche Arbeiterverein in Genf hat den Anschluß an den deutschen Nationalverein beschlossen. In der Discussion wurde geltend gemacht, daß alle Verschiedenheit der politischen Ansichten im gegenwärtigen Momente schwinden und daß Constitutionelle und Demokraten sich die Hand reichen müßten zum Schutze des deutschen Vaterlandes gegen Napoleon.

* [19. **Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten in Braunschweig.**] Am 26. September wurde die Versammlung eröffnet. 258 Theilnehmer waren eingeschrieben, darunter **Bernhardi**. Ernst **Curtius**, **Döderlein**, **Eckstein**, **Ewald**, v. **Gabelentz**, **Krüger** aus Berlin, **Hase**, **Lepsius**, **Ulrichs**, **Wüstenfeld** 2c. Die erste Sitzung wurde durch die Eröffnungsrede des Präsidenten Professor **Krüger** von Braunschweig durch geschäftliche Mittheilungen und die Bildung der Sectionen der Büreaus ausgefüllt. Am nächsten Tage war die Zahl der Theilnehmer auf 317 gestiegen. **Benfey**, **Bergk**, **Kühner**, **Pott**, **Wachsmuth** befanden sich unter den Neuangekommenen. In der an diesem Tage stattgehabten Sitzung der pädagogischen Section wurde die Turnfrage verhandelt. An der lebhaften Debatte über dieselbe betheiligten sich viele der Anwesenden, unter denen Director **Wendt** von Hamm darauf drang, daß beim Turnunterrichte am Gymnasium die Wehrhaftmachung möglichst erstrebt werde, und, als man von anderer Seite hervorhob, er werde darunter doch wohl nicht verstehen, man solle der Jugend auch die Feuerwaffe in die Hand geben, entschieden erklärte, daß er dies allerdings beabsichtige und die dagegen sich erhebenden Bedenken nicht theilen könne. Nur der Umstand, daß in manchen deutschen Staaten die allgemeine Wehrpflicht nicht besteht, führten die Ablehnung dieses Antrages herbei. Im Uebrigen einigte man sich dahin, daß der Turnunterricht auf dem Gymnasium vom Staate in die Hand genommen werden und ein obligatorischer sein müsse, was bisher keineswegs in allen deutschen Staaten der Fall ist. Der in Preußen dem Turnunterrichte zugewandten Sorgfalt wurde verdiente Anerkennung gezollt, dagegen bedauert, daß die treffliche Methode von Adolf Spieß dort nicht die gebührende Rücksicht finde und die Bestimmung vom J. 1844, daß an allen Gymnasien bedeckte Turnhäuser neben den Anstalten im Freien bestehen sollen, bis heute nicht durchgeführt werde. Auch der Wunsch, den Studirenden an der Universität Gelegenheit zu geben, sich im Turnen die nöthige methodische Kenntniß und Uebung zu erwerben, fand allgemeinsten Anklang. — In der allgemeinen Sitzung sprach **Eckstein** warme Worte herzlicher Erinnerung an den edlen und freisinnigen Friedrich **Thiersch**. Hierauf trat **Petersen** mit einem längeren, in sechszehn Thesen auslaufenden Vortrag ein „über die älteste griechische Poesie als Quelle der hesiodischen und homerischen Dichtung." Der Redner suchte die Geschichte der ältesten griechischen Dichtung bis zu Homer herab kurz zu entwerfen, wobei er von dem Satze ausging, daß Sage und epischer Sang sich in untrennbarer Verbindung entwickelt haben, die heroische Sage aus der Natur-Religion hervorgegangen sei, zu welcher geschichtliche Erinnerungen hinzutreten. Den Ausgangspunkt der griechischen Dichtung fand er bei den pierischen Thrakern. Der überreiche Gegenstand rief keine Verhandlung hervor. Der folgende Vortrag von **Kirchhof** in Altona, betraf „die phonischen Figuren in der Parodos der Antigone."

Aus **Wien**, 29. Sept., wird telegraphisch gemeldet: „Zahlreiche politische Verhaftungen sind in Ungarn erfolgt: zu Temesvar, zu Szegedin und zu Debreczin.

Wien, 28. Sept. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet: „Se. Majestät der Kaiser haben in Anbetracht der Zeitverhältnisse genehmigt, daß die ordentliche Heeresergänzung des Jahres 1861 nach Umständen auch vor dem Monate Februar 1861 und, wenn es nöthig sein sollte, selbst noch vor Ablauf des Jahres 1860 vorgenommen werden dürfe, und die weiteren Verfügungen in dieser Absicht dem Ermessen und gegenseitigen Einvernehmen der betreffenden Centralstellen anheimgestellt. Nachdem die Vornahme der Heeresergänzung noch vor Ablauf dieses Jahres als eine in den Zeitverhältnissen begründete Vorsichtsmaßregel nothwendig ist, so sind auch die erforderlichen Einleitungen bereits getroffen worden, und hierbei wird das normale Jahres-Contingent der Monarchie von 85,000 Mann aufrecht erhalten. Die im Jahre 1840 Geborenen bilden die erste Altersklasse. Es werden sonach die Militärpflichtigen hiedurch nicht mehr betroffen, als wenn die Recrutirung für das Jahr 1861 zur gewöhnlichen Zeit stattfände."

Prag, 26. September. In heutiger geschlossener Sitzung der Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands wurde der Antrag des Abgeordneten des Vereins vom heiligen Karl Borromäus zu Lüdinghausen, den heiligen Vater zu bitten, eine Zufluchtsstätte in Deutschland anzunehmen, zurückgezogen, weil die authentische Erklärung des heiligen Vaters zur Kenntniß der Versammlung gelangt war, daß es der entschieden ausgesprochene Wille Pius IX. s i, in keinem Falle von Rom zu weichen und an der Confessio Petri festzuhalten. Der weitere von den Abgeordneten aus Albachten und Lüdinghausen besonders gestellte Antrag auf Reorganisation der katholischen Vereine resp. der Pius-Vereine wurde fast einstimmig angenommen. Der Antrag des Dr. Michaelis, eine Revision der Geschäftsordnung vorzunehmen, wurde mit der Modification angenommen, daß der Vorort mit dem Entwurfe zu beauftragen sei. Der weitere Antrag des Abgeordneten des Borromäus-Vereins zu Lüdinghausen: auszusprechen, daß die General-Versammlung das Concordat in Oesterreich als in den Rechten begründet erachte und das unverbrüchliche Festhalten daran den neuesten Angriffen gegenüber, resp. die Vertheidigung desselben im Reichsrathe durch den Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien und den Unterrichtsminister, Grafen Thun, mit Freuden begrüße, wurde mit einer die Form betreffenden Modification einstimmig angenommen.

Bucharest, 21. Sept. Die National-Versammlung hat, nachdem sie das Ministerium zu einer ausländischen Anleihe von 60 Millionen ermächtigt und dem Fürsten Kusa zur Reise nach Konstantinopel Eine Million Piaster bewilligt hat, ihre Sitzungen geschlossen. Der Fürst wird der Pforte die Nothwendigkeit einer Vereinfachung und Verschmelzung der Regierungen beider Donau-Fürstenthümer auseinandersetzen.

England.

London, 29. Sept. Eine Zuschrift an die „Morning-Post" macht den eigenthümlichen, aber bei der großen Anzahl englischer Privat-Yachten nicht gerade überspannten Vorschlag, die Freiwilligen-Bewegung vom Lande auf das Meer zu verpflanzen und eine freiwillige Kriegs-Flotille zur Küstenbewachung in Kriegszeiten zu bilden. — Vorgestern ist wieder eine Schaar „Excursionisten", 800 Mann stark, von hier nach Italien abgegangen. Major Styles befehligt dieselben. — Der Verein für Heilighaltung des Sabbaths hat gegen eine Petition der Sonntags-Ligue, welche die Königin zu veranlassen sucht, die hauptstädtischen Kunst- und Naturalien-Sammlungen dem Publikum am Sonntag zu erschließen, ein Gegengesuch eingereicht, in welchem es heißt, daß eine solche Entheiligung des Tages des Herrn „gerechter Maßen den Zorn Gottes auf das englische Volk herabrufen würde."

Frankreich

Paris, 29. Septbr. Die Truppen, welche nach Rom bestimmt sind, befinden sich bereits auf dem Marsche nach Toulon, wo alle Befehle zu ihrer Einschiffung seit dem 26. eingetroffen sind. Es sind nahe an 8000 Mann: 9 Bataillone Infanterie, darunter ein Jäger-Bataillon, zwei Schwadronen Cavallerie und eine Batterie Berghaubitzen. Letzteres spricht wohl mehr für Operationen im Felde, als für die einfache Behauptung von Rom selbst. In dieser Beziehung hat man sicherlich keinen anderen Plan gefaßt. Die französischen Vorposten, die ganz zurückgezogen waren, stehen jetzt wieder zwei Stunden von Rom. Es ist ohnehin nicht denkbar, daß eine Armee von 25,000 Mann innerhalb der Mauern Roms consignirt bleiben soll. — Hier spricht man viel von einer Conferenz, welche der sardinische Gesandte in London mit Lord John Russell gehabt hätte. Trotz aller Erklärungen und Ableugnungen des Gesandten hätte der englische Minister unumwunden seine Ueberzeugung kund gegeben, daß für gewisse Eventualitäten die Abtretung der Insel Sardinien von Frankreich beansprucht werde. — Heute ist hier das Gerücht verbreitet, Garibaldi habe eine neue Proklamation erlassen, worin er erkläre, er sei mit Victor Emanuel vollständig einig.

Italien.

— Der „Preuß. Z." schreibt man aus **Neapel**: „Auf einem spanischen Schiffe mußte der König von hier nach Gaëta fahren; die „Loreley" trug die Gesandten Preußens, Rußlands und Oesterreichs. Dann kamen zwei österreichische Schiffe in dem Hafen von Gaëta hinzu, die sich aber bald wieder entfernten, weil sie sich nicht sicher hielten; auch das spanische Schiff soll sich, ich weiß nicht wohin, entfernt haben, so daß die „Loreley" allein im Hafen lag." [Das würde die Mission der „Loreley" erklären, wenn auch nicht entschuldigen.]

— Eine Turiner Depesche vom 29. September erklärt die Nachricht der Anwesenheit Victor Hugos und Ledru Rollins in Neapel für erdichtet; dieselben sind gar nicht in Italien. Ueberhaupt spielen die telegraphischen Lügen wieder eine große Rolle in der Welt. Man sucht Garibaldi jetzt plötzlich als einen Gimpel darzustellen, mit dessen Verstand es nicht richtig und der zum blinden Werkzeuge jener unverbesserlichen Revolutionäre, die man sich in Frankreich in den Namen Mazzini, Ledru Rollin und Victor Hugo, in Oesterreich in den Namen Mazzini, Kossuth und Klapka verkörpert denkt, herabgesunken sei.

— Die „Opinione Nationale" bringt einiges Nähere über Garibaldis Verhandlungen mit Pallavicino Trivulzio. Dieser Abgeordnete suchte den Dictator mit dem Turiner Premierminister auszusöhnen, und es gelang ihm dies so weit, daß Garibaldi dem Könige schrieb, er reiche Cavour die Hand zur Versöhnung, wenn derselbe Fanti und Farini fallen lasse. Anfangs nun schien Cavour darauf eingehen zu wollen, und Fanti war bereits telegraphisch nach Turin beschieden worden, nach einer Stunde aber erhielt derselbe Contreordre, da Cavour erklärt hatte, er werde keine Opfer bringen. Farini hat durch sein Rundschreiben der Einschreibung der Freiwilligen ein Ziel gesteckt, und durch die Art, wie er als Minister des Innern maßregelte, bei Garibaldi den Verdacht erweckt, er sei ein zweideutiger Patriot; Fanti aber hat Garibaldi im vorigen Jahre in der Emilia nicht besonders rücksichtsvoll behandelt und ihn neuerdings in sehr unkluger Weise einen Abenteurer gescholten. Fanti gilt überhaupt für eine unverträgliche Natur, und auf der Krim wurde sogar an seinem militärischen Muthe gezweifelt. Garibaldi ist der Hetzereien so müde, daß er, wie die „Opinione Nationale" fest versichern zu können glaubt, dem Könige Victor Emanuel bestimmt vorgeschlagen hat, er wolle sich sofort ins Privatleben zurückziehen, wenn man die Ueberzeugung hege, daß der italienischen Unabhängigkeit damit gedient sei.

— Die „Triester Ztg." meldet: „General Cutrofiano soll am 15. von Gaëta abgegangen sein, um Lamoricière den Oberbefehl über die dem Könige treu gebliebenen Truppen anzubieten. Falls dieser nicht darauf eingehe, werde der König sich an Changarnier, Bedeau oder Leflo wenden."

— Aus **Palermo** 20. September, wird der „Triest. Z." geschrieben: „Der Commandant der „„Loreley"" soll auch den Befehlshabern von Augusta und Syracus Verhaltungs-Befehle von Seiten des Königs überbracht haben. In Augusta unterblieb in Folge derselben die bereits eingeleitete Captulation. In Syracus kam jedoch Herr Kuhn zu spät, weil die Besatzung gerade im Begriffe war, sich nach Neapel einzuschiffen, nachdem sie die Festung der Nationalgarde übergeben hatte."

— Aus **Rom**, 25. September, wird der „K. Z." geschrieben: An jenem Tage, wo die Piemontesen in das Patrimonium eindrangen, ließ der heilige Vater den Herzog von Grammont rufen. Der Papst sagte am Ende der Unterredung, er sei, wie er zu spät sehe, durch Versprechungen und zweideutige Worte entsetzlich getäuscht worden und wünschte, daß die französische Garnison den Kirchenstaat so bald wie möglich verlasse; er wolle lieber Garibaldi kommen lassen, der wenigstens aufrichtig sei und Wort halte. Diese Botschaft ist dem Kaiser der Franzosen durch den Marquis de Cadore überbracht worden.

— In den Reihen Garibaldi's kämpft ein Mädchen, Marie della Torre, die in dem Gefechte am 20. September zwei Königliche mit eigener Hand getödtet haben soll.

Spanien.

Aus **Madrid**, 27. September wird telegraphirt: Lord Granville begiebt sich nach Andalusien. Die absolutistischen Blätter machen der Regierung den Vorwurf, daß sie keine Armee nach Rom zur Vertheidigung des Papstes schicke.

— Aus **Madrid**, 29. September, wird die Ernennung des Generals Leymeri zum General-Capitän der Philippinen, die Rückkehr des Marschalls Narvaez nach Spanien und dessen Niederlassung in Loja gemeldet. — In dem Lager der spanischen Armee-Corps, die bei Terrejon jetzt Lager-Uebungen halten, herrscht schlechte Mannszucht. Revolutionäre Proklamationen wurden verbreitet, und am 24. September kam es sogar zu aufrührischen Rufen. In Folge dieser Meutereien wurden an die zwanzig Unteroffiziere und Soldaten zum Tode verurtheilt. Der Telegraph meldet nun, daß am 29. einer der Rädelsführer erschossen wurde.

Rußland.

St. Petersburg, 20. September. (Prß. Ztg.) Bei dem täglich steigenden Verkehr genügte das bisherige Paßwesen nicht mehr, und es ist deshalb ein neues Paß-Reglement entworfen worden, welches in der nächsten Zeit publizirt werden wird, und in Bezug auf die Ausländer nicht illiberal ausgefallen ist. Soweit ich darüber unterrichtet bin, wird künftig jeder Fremde, der sich in der Nähe der Grenze und nur kürzere Zeit in Rußland aufhalten will, auf der Grenze gegen Vorzeigung seines Passes eine Aufenthaltskarte erhalten können. Der Paß bleibt in seinen Händen und die Abreise kann er zu jeder beliebigen Zeit innerhalb des Termins der Aufenthaltskarte antreten. Diejenigen Fremden, welche weiter ins Land gehen, müssen dagegen bei dem Gouverneur des Gouvernements ihren Paß einreichen, erhalten von diesem gegen Vorzeigung desselben ohne weitere schriftliche Eingaben oder Kosten einen Aufenthaltsschein je nach Verlangen von acht Tagen bis auf unbestimmte Zeit, und können ebenfalls jeden Augenblick den Paß zur Abreise erhalten. Man muß die bisher hier üblichen Paßplackereien genau gekannt haben, um ihren störenden Einfluß auf alles geschäftliche Leben zu würdigen und die Wohlthat der neuen Einrichtung anzuerkennen. Die Inländer genießen leider nicht dieselben Vortheile. Mit Ausschluß der Preis-Ermäßigung ist für sie die Sache ziemlich beim Alten geblieben.

— Sie haben neulich von den Veränderungen in der Bewaffnung der russischen Armee berichtet. Wie man aus sicherer Quelle hört, hat bei den Versuchen in Betreff des Infanteriegewehrs auch das Zündnadelgewehr nach preußischem Muster vorgelegen, von dem im Jahre 1856 ein Exemplar auf den Befehl des Königs nach St. Petersburg gegangen war; die russische Regierung hat sich aber nicht dafür entschieden.

— Die Verwüstungen der Heuschrecken dehnen sich immer weiter aus; die Schwärme ziehen am Dnieper aufwärts und waren nach den letzten Nachrichten nur noch 15 Werst (2 Meilen) von Kiew entfernt. Alle Vernichtungsversuche müssen also resultatlos geblieben sein.

— Aus **Albanien** wird der „Nord. Biene" berichtet, daß auch dort große Aufregung herrsche, namentlich seit die syrischen Ereignisse bekannt geworden. In dem Orte Flato ist es nur dem Einschreiten eines

energischen Mannes, Tachin-Arga, zu danken gewesen, daß eine Massacre der Christen verhindert wurde.

Türkei.

— Aus Smyrna wird gemeldet, daß nach Nachrichten aus Syrien vom 28. August 239 Hinrichtungen und 550 Verurtheilungen zu den Ketten auf 5 — 25 Jahre Statt gefunden. Die Kettensträflinge sollen nach Konstantinopel geschickt werden. Personen, welche den höchsten Rang im Lande einnehmen, haben durch diese strenge Justiz passiren müssen, und noch hatte sich die schwere Hand derselben nicht gehoben. Die Arretirungen und Verurtheilungen dauern fort. Am meisten Sensation erregte die des Scheik Abdallah Halebi, den die ganze Welt als einen Heiligen verehrte. Man begann auch die Einziehung von 3 — 4000 Bewohnern der Stadt zum Militärdienst.

Griechenland.

— Der „Independance" wird aus Athen, 14. September geschrieben, bei einem Bankett, welches die Artillerie und Infanterie den Behörden von Nauplia gegeben, seien Trinksprüche auf Garibaldi und Griechenlands Befreiung ausgebracht, ja, sogar „Nieder mit dem Tyrannen!" (wörtlich) gerufen und in Folge dessen mehrere Offiziere verhaftet worden. Die Stimmung soll im ganzen Königreiche sehr erregt sein und alles für das byzantinische Reich schwärmen. Die Königin wird unter diese Umständen nicht nach Deutschland reisen.

Danzig, den 2. October.

** Der Stolper Magistrat hatte sich an den hiesigen Magistrat mit der Aufforderung gewandt eine gemeinschaftliche Petition um schleunigen Bau der Danzig-Cösliner Eisenbahn Allerhöchsten Orts einzureichen. Man hält hier jedoch den Zeitpunkt zu einer derartigen Petition für nicht günstig und gedenkt zunächst die Ankunft des Herrn Handelsministers abzuwarten, um zu erfahren, ob irgend welche Aussicht zur Förderung des Projekts vorhanden sei und im bejahenden Falle alsdann eine gemeinschaftlich von allen bei der Bahn Danzig-Cöslin interessirenden Ortschaften unterzeichnete Petition zu veranlassen.

† Aus Gaeta sind vom 19. v. M. Nachrichten über die „Loreley" hergelangt. Danach ist, wie schon bekannt, der preußische Dampfer am 12. Sept. vor Messina (von Gaeta) eingetroffen, und hatte daselbst einen fünfstündigen Aufenthalt. Auf der Rückkehr nahm das Schiff am 14. vom Bord der „Ida", welche noch vor Neapel liegt, Kohlen ein und ist am 15. Sept. wieder in Gaeta eingetroffen, um dem preußischen Gesandten, Grafen Perponcher, wie bisher zur Verfügung zu stehen. Es wird uns ferner bestätigt, daß die Fahrt nach Messina nur auf Befehl des Gesandten erfolgt sei, und der Zweck dieser Fahrt durchaus geheim gehalten worden ist. Schon hieraus kann man schließen, daß die von den Zeitungen gemeldete Aeußerung des Commandanten der „Loreley", Capt. Kuhn, eine aus der Luft gegriffene alberne Erfindung jener Blätter ist.

† Es fängt mit den Konzerten in diesem Herbste schon recht zeitig an. Für den 13. Oktober hat uns die Pianistin Fräulein Ingeborg-Starck ein Konzert in Aussicht gestellt und zuvor wird noch — für nächsten Sonnabend — Frau Schneider-Dollé im Verein mit dem Königsberger Violinisten Herrn Japha eine musikalische Soiree veranstalten, welche mit Rücksicht auf die bei Unterstützung Anderer stets bereite tüchtige Sängerin wohl mit Recht der Theilnahme des Publikums empfohlen werden darf.

* Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt mit dem 16. Oktober c. und wird ungefähr 14 Tage dauern.

* Gestern 9½ Uhr entstand in Kleinhammer in dem Eisenhammer des Hrn. von Rhode Feuer, welches durch rasch herbeigeholte Löschgeräthe schnell gedämpft wurde; die Entstehungsart ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

* Im „Bromb. Wochenbl." lasen wir heute die Notiz, Herr Musikdirector Prahl habe die Nachricht nach Bromberg gelangen lassen, daß er in längstens 14 Tagen mit seiner Kapelle dorthin zurückkehren werde.

* Königsberg, 1. October. Es stehen uns in nächster Zeit mehrere seltene Genüsse bevor, indem schon im Laufe dieser Woche sich die rühmlichst bekannte Pianistin Plitt in einem Concerte hören lassen wird, und im Theater die Tanzkünstlerin Fräul. v. Bose eine Reihe von Gastvorstellungen in der ersten Hälfte des Monats zu geben sich erklärt hat. Die Tänzerin würde sich vielleicht auch für Danzig gewinnen lassen, wenn rechtzeitige Schritte geschehen. — Der hiesige Consumverein hat sich letzten Freitag definitiv constituirt; das veränderte Statut wurde von den beigetretenen Mitgliedern (etwa 50) unterschrieben und tritt somit von diesem Tage ab in Kraft. Herr Kaufmann Theodor ist zum Verwaltungsdirector erwählt worden.

Insterburg, 1. Octbr. (Inst. Z.) In der Königl. Strafanstalt hierselbst feierten die jüdischen Sträflinge das Neujahrs- und Versöhnungsfest ganz nach dem, an den Rabbinats-Verweser Kuttner erlassenen Ministerial-Rescripte vom 25. Juli a. pr. und wird hiermit die Mittheilung des „Telegraphen", daß die Königl. Direction die Feier inhibirt und somit gegen das hohe Rescript gehandelt, für falsch erklärt.

† Marienwerder, 1. Oktober. Ein Verbrecher, der im Posen'schen zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war und seine Strafzeit in Mewe abbüßte, wurde neuerdings auf Requisition der betreffenden Behörde als Katholik nach der katholischen Strafanstalt zu Graudenz abgeführt, um dort vorerst die 20jährige Zuchthausstrafe abzubüßen, zu der er vor nicht gar langer Zeit in Marienwerder verurtheilt war. Er figurirte nämlich, nachdem er aus Graudenz entflohen, im Posen'schen unter dem Namen Kaminski, so wie er auch hier sich einen andern Namen zu geben versucht hatte; da er sich aber nicht legitimiren konnte und man den gegründeten Verdacht hegte, einen gefährlichen Verbrecher vor sich zu haben, so ließ man seine Photographie in dem Central Polizei-Blatt abbilden, das in Berlin erscheint, und siehe da, man fand in ihm hier einen alten Bekannten, den Mrontek, wieder. — Gegenwärtig liegt dem Appellations-Gerichte ein Prozeß vor, der nicht ohne psychologisches Interesse ist. Im Stargardter Kreise suchte sich ein Vater seiner beiden Söhne dadurch zu entledigen, daß er sie nach einander in einen Brunnen warf. Erst faßte er den jüngsten zehnjährigen und warf ihn hinein, der ältere eilfjährige, der dabei stand, ergriff die Flucht, der Vater lief ihm nach, ergriff ihn in der Entfernung von etwa 18 Schritten und schleppte ihn zurück. Indeß war der jüngere Bruder hinausgeklettert, da der Brunnen inwendig mit Steinen ausgemauert und oben offen war, der Vater warf den ältern hinein und verfolgte den jüngern wieder, den er auch einholte und wieder in den Brunnen warf, indeß der ältere sich herausgeholfen hatte. Nun war der jüngere Bruder zu schwach, sich zum zweiten Male emporzuarbeiten, allein der ältere hatte während der Zeit im Dorfe Lärm gemacht und der Vater, der sich verrathen sah, ging nun selber mit, seinen Sohn herauszuziehen, der nur mit Mühe ins Leben gerufen wurde. Die Vermuthung, daß die That im Wahnsinn geschehen sei, erwies sich als völlig ungegründet; das Motiv war Eigennutz. Der Mann, Besitzer einer halben Hufe, war verschuldet, sein Grundstück sollte subhastirt werden, und als Wittwer wollte er sich in den Besitz des mütterlichen Erbtheils seiner Kinder, nämlich 140 Thaler setzen, die auf einem Grundstücke standen, und womit er seine Besitzung sich zu erhalten dachte.

± Bromberg, 1. October. Mit dem heutigen Abende hat auch unsere Stadt den Schmuck angelegt, der noch vor Kurzem nur der Vorzug der größten Städte der Monarchie war, die Gasbeleuchtung. Die Bevölkerung durchwogte bis spät die Straßen, um die Lichtfülle anzustaunen, die so plötzlich sich über die Stadt ergossen hatte. Vor Allem zeichnete sich der Marktplatz aus, denn auf ihm prangten neben dem Candelaber zwei Pyramiden, die zur Feier des heutigen Tages aufgepflanzt waren, nächstdem aber wohl die verkehrreiche Bahnhofsstraße, welche vordem sich durch Dunkelheit ausgezeichnet hatte, nun aber durch mehr als 40 Laternen erhellt ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. October. Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 40 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen matter, loco	49 3/8	49 1/2	Preuß. Rentenbr.	93 1/4	93 1/4
Herbst	49 1/4	49 3/8	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83 3/4	83 3/4
Frühjahr	46 1/8	46 1/4	Ostpr. Pfandbriefe	82 7/8	82 7/8
Spiritus, loco ..	17 23/24	17 5/6	Franzosen	126 1/4	125
Rüböl, Herbst ..	11 5/8	11 17/24	Norddeutsche Bank	—	79 1/2
Staatsschuldscheine	86 3/4	86 3/4	Nationale	55 1/2	55 1/4
4½% 56r. Anleihe	101	101	Poln. Banknoten .	88 1/4	88 1/8
5% 59r. Prß. Anl.	105	105	Petersburg. Wechs.	98 1/8	—
			Wechselc. London	6. 17	–

Hamburg, 1. October. **Getreidemarkt.** Weizen loco einzeln etwas höher bezahlt, ab Auswärts letzte Preise zu bedingen; ruhig, weil Offerten fehlen. Roggen loco preishaltend, ab Königsberg unverändert und unthätig. Oel October 26⅛, Frühjahr 27. Kaffee stille.

London, 1. October. Für Consols Käufer.

Consols 93⅛. 1 % **Spanier** 39¼. **Mexikaner** 21⅞. **Sardinier** 83. 5 % **Russen** 103½. 4½ % **Russen** 93½.

Die fälligen Dampfer „Amerika" und „Bavaria" sind aus New-York eingetroffen.

Liverpool, 1. October. **Baumwolle**: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

London, 1. October. **Getreidemarkt**. Englischer **Weizen** drei, fremder zwei bis drei Schillinge höher als vergangenen Montag. **Gerste** lebhaft, einen Schilling höher, auch **Hafer** und **Mehl** einen Schilling theurer.

Amsterdam, 1. October. **Getreidemarkt.** Weizen 10 fl. höher. Roggen loco 3 fl. höher, Termine unverändert. Raps Oktober 70½, November 74½. Rüböl November 42¼, Frühjahr 42¾.

Wien, 1. October. Bei der heutigen Ziehung der Kreditloose kamen folgende Serien heraus: Nr. 69, 82, 93, 923, 1050, 1074, 1318, 1339, 1541, 1673, 1704, 1806, 1860, 2106, 2183, 2380, 2556, 2790, 3103, 3710, 4041, 4142. Haupttreffer hatten Nr. 17 Serie 1860, Nr. 1 Serie 1806, Nr. 38 Serie 82.

An der heutigen Abendbörse wurden Nationale zu 74, 20, Kreditloose zu 167, 20 gehandelt.

Produktenmärkte.

Danzig, den 2. October. Bahnpreise.

Weizen alter bunter und heller, fein- u. hochbunter 128/30 — 131/33 ℔ nach Qualität 107½/110 — 115/117½ Sgr.; frischer hell und feinbunt, ziemlich gesund 124/27 — 128/31 ℔ nach Qualität 90/95 — 98/105 Sgr.; bunt u. hellbunt, mehr oder minder ausgewachsen 117/20 — 124/26 ℔ nach Qual. 67½/75 — 88/90 Sgr.

Roggen trockener schwerer bis 59½/60 Sgr. pr. 125 ℔, trockener leichter und feuchter kranker 58½ — 56 Sgr.

Erbsen weiche 53/54 — 58/59 Sgr., trockene harte und schöne 61/62 — 64/65 Sgr.

Gerste frische kleine 97/98 — 102/3 ℔ von 42/43 — 46/48 Sgr., gr. 103/108 ℔ von 48/49 — 52/54 Sgr.

Hafer frischer von 23/24 — 26/27½ Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: kühl und bezogen. Wind NO.

Nur mäßige Kauflust machte sich am heutigen Markte für Weizen bemerkbar, doch blieben Inhaber sehr fest in ihren Forderungen, namentlich für alte Waare, worin auch Nichts gehandelt worden ist; von frischem Weizen sind ca. 60 Lasten zu festen Preisen gekauft und zahlte man für 123 ℔ bunt mit Auswuchs fl. 525, 527½, 530, 123/4 ℔ desgl. fl. 540, 126 ℔ fl. 555, 125/6 ℔ hellbunt mit Auswuchs fl. 560, 129/30 ℔ hellbunt, nicht gesund fl. 610, 130 ℔ ähnlich fl. 615.

Roggen unverändert.

100/1 ℔ kleine Gerste mit Geruch fl. 267.

Weiße Erbsen fl. 380, fl. 390.

Abfallender Hafer fl. 156 pr. 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreidebestände ult. September: Weizen 5720 Lasten; Roggen 560 Lasten; Gerste 70 Lasten; Hafer 70 Lasten; Erbsen 200 Lasten; Rapps und Rübsen 4200 Lasten.

Königsberg, 1. October. (K. H. Z.) Wind NO. + 8. — **Weizen** behauptet, hochb. 123—28 ℔ 93—106 Sgr., bunter 121—27 ℔ 81—96 Sgr., rother 122—28 ℔ 80—90 Sgr. — **Roggen** niedriger, loco 119—20 bis 126 ℔ 52—62 Sgr. bez., Termine ebenfalls weichend, 120 ℔ pr. Oktober 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 53½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 52 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — **Gerste** fest, große 112 ℔ 53 Sgr., kleine 96—100 ℔ 41—44 Sgr. bez. — **Hafer** flau, loco 62—64—69 ℔ 20—24½—27 Sgr. bez. — **Erbsen** begehrt, weiße Koch- 62—66 Sgr., Futter- 56—58 Sgr., grüne 68—72 Sgr. bez. — **Bohnen** 58—66 Sgr. bez. — **Wicken** 52—63½ Sgr. bez. — **Leinsaat** behauptet, fein 112—14 ℔ 76—80 Sgr., mittel 111 ℔ 73 Sgr.

Spiritus den 29. September loco Verkäufer 19 Rt. und Käufer 18½ Rt. ohne Faß, Verkäufer 20 Rt. und Käufer 19½ Rt. mit Faß, pr. Oktober Verkäufer 20 Rt. und Käufer 19½ Rt. mit Faß, pr. November bis incl. Februar Verkäufer 18⅓ Rt. ohne Faß in monatlichen Raten, pr. Frühjahr Verkäufer 20⅙ Rt. und Käufer 19⅔ Rt. mit Faß, den 1. October loco Verkäufer 18½ Rt. und Käufer 18¼ Rt. ohne Faß, Verkäufer 19⅔ Rt. und Käufer 19¼ Rt. mit Faß, pr. Oktober Verkäufer 19½ Rt. mit Faß, pr. Frühjahr gemacht 19⅔ Rt., Verkäufer 20 Rt. und Käufer 19½ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Stettin, 1. October. (Ostsee-Z.) An der Börse: **Weizen** fest, loco pr. 85 ℔ gelber 83 ℔ 84½ Rt. bez., 84 ℔ succ. Lieferung 87 Rt. bez., Kleinigkeiten 85 ℔ 88 Rt. bez., 84/85 ℔ pr. September-October 87½ Rt. Br., 85 ℔ do. 89, 89½ Rt. bez., pr. Oktober-November 85¼ Rt. Gd., 85½ Rt. bez., pr. Frühjahr 82½ Rt. bez., 83/85 ℔ 75 Rt. Gd. — **Roggen** fest loco pr. 77 ℔ 47 Rt. bez., 77 ℔ pr. Oktober 46½ Rt. bez. und Gd., ¾ Rt. Br., pr. Oktober-November 45¼ Rt. bez., pr. November-Dezember 45 Rt. Br., pr. Frühjahr 44⅝, 11/12 Rt. bez., 44⅝ Rt. Gd., 45 Rt. Br. — **Gerste** pr. 70 ℔ Oderbruch für gut bis fein 46½ — 47¼ Rt. bez., Vorpomm. Abladung 43½ Rt. bez. — **Hafer** ohne Handel.

Rüböl flau (angemeldet 3000 Ctr.), loco 11⅔ Rt. Br., pr. September-Oktober 11⅔ Rt. Br., pr. October-November 11 5/6, 7/12, ½ Rt. bez. und Gd., pr. April-Mai 12½ Rt. Br. — **Leinöl** loco incl. Faß 10¾ Rt. bez., 10⅚ Br.

Rapps, Winter-, abgel. Anm. 86½ Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 17 19/24, ⅝, ¾ Rt. bez., pr. Oktober 17¾ Rt. Gd., ⅚ Rt. Br., pr. October-November 17⅛ Rt. Gd., ¼ Rt. Br., November-Dezember 17⅙ Rt. Br., pr. Frühjahr 18 Rt. bez. und Br.

Hering, Schott. crown und fullbrand Firth of Forth 11⅛ Rt. tr. bez., ungestempelter 10¾ Rt. tr. bez., Ihlen 8¼, ⅓ Rt. tr. bez., Norw. Vaar- 6½ Rt. tr. bez.

Berlin, 1. October. **Wind**: Süd-Ost. **Barometer**: 28⁵. **Thermometer**: 15° +. **Witterung**: schön.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 74—88 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 49½—49¾ Rt. bez., do. Oktober 49—49⅛ Rt. bez., 49½ Br., 49¼ Gd., October-November 48—48¼ Rt. bez., Br. und Gd., November-Dezember 47—47¼ Rt. bez. und Br., 47 Gd., pr. Frühjahr 46—46¼ Rt. bez. und Br., 46 Gd. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 40—47 Rt. — **Hafer** loco 25—29 Rt., pr. 1200 ℔ do. Oktober 26 Rt. Br., do. Oktober-November 25½ Rt. Br., November-Dezember 25 Rt. bez. und Br., Frühjahr 25 Rt. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11¾ Rt., October 11⅔ — 11 17/24 Rt. bez., 11¾ Br., 11⅔ Gd., October-November 11⅔—11 17/24 Rt. bez., 11¾ Br., 11⅔ Gd., November-Dezember 11⅝ — 11⅞ Rt. bez. und Br., 11⅝ Gd., Dezember-Januar 12 Rt. Br., 11 11/12 Gd., pr. Frühjahr 12⅜—12 5/12 Rt. bez. und Br., 12⅜ Gd. — **Leinöl** pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11⅙ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17¾—17⅚ Rt. bez., Oktober 17⅝—17⅔ Rt. bez. und Br., 17¾ Gd., do. Oktober-November 17⅓—17½ Rt. bez. und Br., 17 5/12 Gd., do. November-Dezember 17¼ — 17⅓ Rt. bez. und Br., 17¼ Gd., do. Dezember-Januar 17¼ — 17⅓ Rt. bez. und Br., 17¼ Gd., April-Mai 17¾—17⅞ Rt. bez. und Br., 17⅚ Rt. Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl Nr. 0.** 5½ — 5¾, Nro. 0. und 1. 5—5 Rt. — **Roggenmehl Nr. 0.** 3½—3¾, Nro. 0. und 1. 3⅙ — 3 5/12 Rt.

Nachweisung der Verschiffung von Getreide, Lein- und Rapp-Samen und Mehl, vom 1. bis 30. September 1860.

Amsterdam 407 L. Weizen, 54 L. 28 Schffl. Roggen, 13 L. 27 Schffl. Erbsen, 405 L. Rappsamen. — Antwerpen 215 L. 3 Schffl. Rappsamen. — Copenhagen 45 L. 44 Schffl. Roggen. — Dänemark 2 L. 30 Schffl. Weizen, 425 L. 6 Schffl. Roggen, 16 L. 2 Schffl. Erbsen. — England 1122 L. Weizen, 32 L. 21 Schffl. Gerste, 18 L. Hafer, 158 L. 13 Schffl. Erbsen, 338 L. 32 Schffl. Rappsamen. — Flensburg 7 L. 16 Schffl. Roggen, 44 L. 34 Schffl. Erbsen, 55 L. 17 Schffl. Rappsamen. — Gothenburg 82 L. Roggen. — Holland 145 L. Weizen. — Hull 190 L. 43 Schffl. Weizen, 32 L. 14 Schffl. Gerste, 4 L. 28 Schffl. Hafer, 46 L. 28 Schffl. Erbsen, 308 L. Rappsamen. — Liverpool 304 L. 1 Schffl. Weizen. — London 276 L. Weizen, 5 L. Erbsen, 301 L. Rappsamen. — Newcastle 72 L. 7 Schffl. Weizen. — Norwegen 7 L. 22 Schffl. Weizen, 2303 L. 8 Schffl. Roggen, 37 L. 38 Schffl. Gerste, 21 L. 46 Schffl. Erbsen. — Perth 59 L. 4 Schffl. Weizen. — Rügenwalde 1 L. 3 Schffl. Gerste, 17 L. 40 Schffl. Rappsamen. — Stettin 20 L. 10 Schffl. Roggen.

Summa 2585 L. 51 Schffl. Weizen, 2937 L. 55 Schffl. Roggen, 103 L. 50 Schffl. Gerste, 22 L. 28 Schffl. Hafer, 305 L. 31 Schffl. Erbsen, 1700 L. 36 Schffl. Rappsamen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. October. Wind: OSO.

Gesegelt:

J. Howe,	Elbe,	Sunderland,	Holz.
G. Spiegelberg,	Activ,	Cowes,	—
P. M. Bösen,	Haabet,	Grimsby,	—
J. Mathiesen,	Prindzeß Caroline Amalie,	Hull,	—
C. Jörns,	Franz de Paul Amersin,	Bristol,	—
A. Gerth,	Hevelius,	Cronstadt,	—
D. Voß,	Friedrich Ludwig,	Newcastle,	—
J. Mc. Bryde,	Stemster,	Hartlepool,	Getreide.
L. P. Lauritzen,	Riborg Kirstine,	Bergen,	—
G. Hedley,	Isabellas,	London,	—
W. Paterson,	Scotish Maid,	Newcastle,	—
O. Gandesen,	Bonus Finis,	Norwegen,	—
J. Wilson,	Brauch,	Hartlepool,	—

Den 2. October. Wind: W.

B. Suding,	Clansman,	Newcastle,	—
J. Methling,	Staatsrath v. Brock,	Grimsby,	Holz.
D. C. Thomsen,	Oscar,	Aarhuus,	—
L. Rubarth,	Fortuna,	Hartlepool,	—
H. P. Egberts,	Sjamke,	Geestemünde,	—
J. A. Doyen,	2 Gebrüder,	—	—
J. Albers,	Hosianna,	Bremen,	—
J. Thiese,	Carl Gustav,	England,	—
J. F. Geß,	die Krone,	Hull,	—
T. Krohn,	Anna,	London,	—
J. Bayne,	Baynes,	Newcastle,	Getreide.
A. Boye,	Catharine,	Norwegen,	—
F. Coerkamp,	Gebr. Coerkamp,	Groningen,	—
C. Parlitz,	Colberg (SD),	Stettin,	—
M. B. Gammelgaard,	Hortensia,	Aberdeen,	—

Im Ankommen:
1 engl. Brigg.

Thorn, den 1. October. Wasserstand 2' 3".

Stromauf:

Franz Muszinski, Kas. Weese, Danzig, Warschau, Kohlen.
Rednitz, R. Wendt, Danzig, Warschau, Heringe.
Dpfb. Sandomirsz, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
B. Hoch u. Schmidt, Fr. Böhm, Danzig, Warschau, Heringe.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Hohensee, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, 3 — Weiz.
35 52 Rogg.
W. Zank, H. Willkowski, Wloclawek, Danzig an Steffen's Söhne, 15 Lst. 47 Schfl. Weiz., 1 13 —
C. Tietz, S. Wilczinski, Nieszawa, Danzig an Goldschmidt's Söhne, 14 Lst. Weiz., 2 — Erbs.
Rupinski, J. Peretz, Nieszawa, Danzig an Goldschmidt's Söhne, 13 Lst. 30 Schfl. Rogg., 3 37 Rübs.
H. Friedel, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, 9 — Weiz.
Derselbe, J. Dobrzynski, Wloclawek, Danzig an C. G. Steffens, 11 30 Weiz.
M. Wolski, Grünspahn, Ulanow, Danzig, 2900 Balk. w. Holz.
W. Reichmann, M. Reichmann, Gniewischow, Danzig, 350 Balk. h. Holz, 944 Balk. w. Holz, 26 Lst. Faßholz.
L. Adler, M. Lenger, Ulanow, Danzig, 217 Balk. h. Holz, 6000 Balk. w. Holz, 61 Lst Bohlen.

Summa 53 Lst. 17 Schffl. Weizen, 50 Lst. 35 Schffl. Roggen, 2 Lst. Erbsen. 3 Lst. 37 Schffl. Rübsaat.

Fondsbörse.

Berlin, 1. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. — B 111 G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 107½ G.	do. 53 93½ B. 93 G.
Berlin Potsd.-Mgd — B. 128 G	Staatsschuldsch. 87 B. 86½ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 100 B. — G	Staats-Pr.-Anl. 116¼ B. 115¼ G.
do. II. Em. — B. 85 G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82½ G
do. III. Em. 85¼ B. 84¾ G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B — G.	Posensche do. 4 % 100⅝ B 100⅜ G.
do. Litt. B. 112½ B. — G.	do. do. neue, 91 B. 90½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 124½ G.	Westpr. do. 3½ % 84 B. 83½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 91¼ G.	do. 4 % 91⅝ B. 90⅛ G.
do. 6. A. 102 B. — G	Pomm. Rentenbr. 95 B. 94½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl 83¼ B. 82¼ G.	Posensche do. 92 B 91½ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 92¾ B. 91¾ G.	Preuss. do. 93½ B. 93 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 125½ G.
Pfdbr. i. S.-R. 87⅝ B 86⅝ G.	Danziger Privatb 85 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 91½ B. 90½ G.	Königsberger do 84 B. 83 G.
Freiw. Anl. 100⅞ B. 100⅜ G.	Posener do. — B. 76 G.
5% Staatsanl. v. 59. 105¼ B. 104¾ G	Disc.-Comm.-Anth. 81¼ B. 80¼ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B 100¾ G	Ausl. Goldm a 5 Rt. 109 B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141⅛ B., 140⅞ G. Hamburg kurz — B., 149¾ G., do. do. 2 Mon. 149½ B., 149¼ G. London 3 Mon. 6 17¼ B. 6 17 G. Paris 2 Mon. 78⅚ B., 78⅔ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74½ B., 74¼ G. Petersburg 3 W. 98⅜ B., 98⅛ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88⅜ B., 88⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅝ B. 108⅜ G.

Königsberg, 1. Oktober. Dukaten — B. 94 G. Silber fein, pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162½ G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. — B. 29⅓ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 91½ B. 91 G. do. do. 3½pCt. 83¼ B. 83 G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83 G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77¼ G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77½ G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 45 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 87 B. — G. do. kleine 87 B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 93¼ B. 93 G. do. kl. 4pCt. — B. 94½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105 B. 104½ G. Staats-Anleihe v. 50—56 100¾ B. 100¼ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116 B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 97½ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 97½ G. do. Stadtobligationen 90¾ Br. — G. — Wechsel-Course. London 3 M. 196⅜. Amsterdam 71 T. 101 1/12. Hamburg 9 W. 44 7/12. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3.
Donnerstag, den 4. und
Freitag, den 5. October cr.
findet auf unserer **Kämmerei-Kasse** die

Auszahlung der Servis-Vergütung pro III. Quartal d. J.

statt, wovon die Betheiligten hierdurch mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß mit dem letztgenannten Tage die Zahlung geschlossen werden wird.

Danzig, den 29. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der Königlichen Marine-Werft sollen unbrauchbare Schiffs-Inventarienstücke, sowie Werkstatts-Abfälle, letztere bestehend in:

2126 Pfd. altem Kupfer,
333 „ Kupfer- und Messing-Abfälle,
445 „ Eisenspähne,
131 „ Eisenblech,
8345⁵/₁₀ „ Schmiedeeisen,
548 „ Gußeisen,
975 „ Bleiasche,
900 „ Segeltuch-Abfälle,
und 437 „ altem Tauwerk,

im Wege der Auction gegen sofortige baare Bezahlung am

Dienstag, den 16. October cr.,
Vormittags 9 Uhr,

verkauft werden.

Das Verzeichniß der unbrauchbaren Inventarienstücke kann während der Dienststunden bei uns eingesehen, oder in Abschrift gegen Copialien-Vergütung von uns übersandt werden.

Danzig, den 1. October 1860.

Königl. Werft-Magazin-Verwaltung.

Heute und die folgenden Tage werden wir die gewöhnliche Michaelis-Collecte für unsere Armenschulen abhalten lassen. Wir zählen auch für dieses Mal auf recht reichliche milde Gaben, um damit die hülfsbedürftige arme Jugend, deren Zahl sich auf circa 500 beläuft, bestmöglichst unterstützen zu können. Gottes reicher Segen und das Bewußtsein einer guten That möge den edlen Wohlthätern lohnen.

Danzig, den 1 October 1860.

Die Vorsteher sämmtlicher Pauperschulen.
Lotzin. L. G. Homann.

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfeblen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten ꝛc.

in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen.

LÉON SAUNIER,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [645]

In

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig,
[474] **Jopengasse 19.**

Die Praxis im deutschen Wechselverkehr. Das Wechselrecht unter Zugrundlegung der allgemeinen deutschen Wechselordnung und sämmtliche Einführungsgesetze ꝛc., mit Rücksicht auf die bekanntesten richterlichen Entscheidungen. Preis 15 Sgr.

Nachschlageblätter für Comtoir u. Börse. Inhalt: Allgem. deutsche Wechselordnung, erläutert, Wechselformnlare, englisch, französisch, italienisch. — Deutscher Münzverein; — Contocorrent und Staffelrechnungen a. d. Bankgeschäft, französisch, italienisch, englisch; deutsche u. außerdeutsche Staatspapiere und Fonds ꝛc. — Uebersicht über Actien ꝛc. — Terminologie für Bankcomptoire. — Preis 15 Sgr.

Die Nationalöconomie oder allgemeine Wirthschaftslehre insbesondere für den Kaufmann und für Handels- und Realschulen ꝛc. ꝛc. Preis 1 Thlr.

Corpus juris für Kaufleute. Die kaufmännische Rechtskunde mit vorzüglicher Berücksichtigung des deutschen Wechselrechts ꝛc. ꝛc. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Billige Bücher.

Rotteck's allgemeine Geschichte, 19. Aufl.; Otto's Lehrbuch der rationellen Praxis der landwirthsch. Gewerbe, 4. Aufl; Körner's, Pyrker's, Voltaire's sämmtl. Werke; Thier's franz. Revolution in 5 Bd., sämmtlich elegant gebunden, und Paynes Universum, 3. Bd. in 36 Heften sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Familien-Schule.

Der Winter-Cursus in unserer Anstalt beginnt am Donnerstag, den 11. October c. — Anmeldungen zur Aufnahme werden im Schul-Locale, Vorstädtischen Graben No 60, entgegen genommen.

Danzig, den 26. September 1860.

Das Curatorium.
M. Henkler. W. Jantzen.

C. Hess, Büchsenmachermstr.,

Breitgasse Nro. 93,

empfiehlt sein großes Lager einfacher und doppelter Jagdgewehre in allen Preisen, Pistolen und Terzerolen, Bolzen-, Jagd- und Scheibenbüchsen und Büchsflinten ꝛc., verschiedenes dazu gehöriges Jag geräth, Pulverflaschen und Schrotbeutel, Jagdtaschen ꝛc. von verschiedenen neuesten Erfindungen, **Wildlocken u. Vogelfallen** neuester Art, engl., ind. und Scheiben-Pulver in Papier und Blechbüchsen, Zündhütchen ꝛc. Auch werden alle in dieses Fach greifende Reparaturen prompt besorgt.



Ein **Marty**'scher mahagoni **Flügel**, 6½ Octaven groß, steht für 75 Rt. **Langenmarkt 42** zum Verkauf.

Die galvanische und gymnastische Heilanstalt hierselbst.

Neben meinem seit acht Jahren bestehenden Institute für Gymnastik zur Heilung von Rückenverkrümmungen, Brustschwäche, krankhafter Anlage zum Schlagfluss, Asthme, Unterleibsleiden etc., existirt seit vier Jahren eine hier von mir ebenfalls begründete galvanische Heilanstalt.

Es werden darin verschiedene Induktionsapparate, eine galvanische Batterie und eine Winter'sche Elektrisirmaschine benutzt, welche sich bei den mannigfaltigen Krankheiten gegenseitig ergänzen. Sie sind sämmtlich so eingerichtet, dass die Stärke der Ströme bei ihrer Anwendung genau bemessen werden kann.

Der Zahl nach wurden von mir 752 Kranke elektrisch behandelt und von diesen 450 unentgeldlich.

Folgende Krankheiten waren Gegenstand der Behandlung resp. Heilung:

„chronische Rheumatismen der Gelenke mit und ohne Wassererguss, der Muskeln und der Beinhaut; schmerzhafte Neuralgien; rheumatische Reflexkrämpfe und Contrakturen; Schreibekrampf, mimische Gesichtskrämpfe und St. Veitstanz; Verlust der Empfindung der Sinnesorgane, wie Schwerhörigkeit und Stimmlosigkeit; Rückenmarks- und apoplektische Lähmungen; örtliche Lähmungen des Gesichts, der Schulter, der Arme und Beine; fortschreitende und halbseitige Muskelabzehrung; Lähmung der Blase und des Mastdarms; Impotenz; Leibesverstopfung; Mangel der Reinigung, Schlaflosigkeit und alte Flechtenausschläge.“

Im Interesse auswärtiger Kranken mache ich besonders auf die vortrefflichen Wirkungen des constanten galvanischen Batteriestromes bei Rückenmarkslähmungen, einer bis dahin unheilbaren Krankheit, aufmerksam. Meine eigenen haben lediglich die Erfahrungen anderer Aerzte in dieser Hinsicht bestätiget.

Ich selbst befasse mich jedoch mit der Aufnahme von Pensionairen nicht. Es hat sich indessen ein mir bekannter und zuverlässiger Hôtelbesitzer erboten, solchen von mir ihm empfohlenen Kranken seine besondere Pflege angedeihen zu lassen.

Auf portofreie Briefe werde ich darüber Antwort ertheilen. — Meinen geehrten Herren Collegen von nah und fern, welche mir ihre geeigneten Kranken vertrauensvoll überwiesen, statte ich hiemit meinen herzlichsten Dank ergebenst und öffentlich ab.

Danzig.

Dr. Fr. Lenz,
dirigender Arzt beider Anstalten.

[636]

Chinesisches Haarfärbemittel
à Flacon 25 Sgr.



Mit diesem kann man Augenbrauen-, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond u. dunklen Blond bis Braun u. Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z B. das Auge mehr Character und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,
a Dose 1 Rt.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Freiburger
Champagner-Fabrik.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von der oben bezeichneten Fabrik ein Lager verschiedener französischer Marken, deren Qualität dem ächten Champagner völlig gleich, unterhalte, und empfehle solches bei billigster Preisstellung zur gefälligen Abnahme en gros & en détail.

A. v. Tadden, Breitgasse Nr. 126.

Für Landwirthe.

Norwegischen Fisch-Guano,

laut Analyse des Professor **Dr. Stöckhardt** in Tharand, ganz besonders zur Anwendung auf Winterung geeignet, empfiehlt

Richard Dühren,
(639) Brodbänkengasse 55.

Moskauer Zuckerschooten erhielt und empfiehlt in feinster Qualität

A. Fast, Langenmarkt 34.

Apfelwein und Apfelwein-Essig
von **J. C. Petsch in Berlin** empfiehlt besonders zur Kur in Flaschen und Gebinden

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Geheime und Geschlechts-**Krankheiten,** sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** ꝛc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** ꝛc. gegen Einsendung von 2 fl. 30 kr. zu beziehen.

Ein antiker, nußbaumener, mit vielem schönen Schnitzwerk, und gut erhaltener zweithüriger Kleiderschrank und ein desgleichen schöner Tisch mit Schnitzwerk, stehen zu verkaufen Häkergasse No. 60.

Ein tüchtiger brauchbarer Commis, der polnischen Sprache mächtig, wird verlangt. Meldungen unter C. K. durch die Expedition der Danziger Zeitung. [605]

Getreidesäcke für die Herren Gutsbesitzer, von bester Qualität, à 18 Sgr., empfiehlt

Gustav Nordt,
Wasserg. No. 21|22.
Königsberg i|Pr.

Ich habe mich am hiesigen Orte als Arzt niedergelassen und wohne in der Rosengasse bei Frau Amtmann Schmidt.

Oliva, den 2. October 1860.

Dr. Fromm,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Vollständige
Heilung des Magenkrampfs.

Auf Jahre lange Erfolge gestützt, übergebe ich unter der Garantie, welche mein Name und meine Stellung bietet, der Oeffentlichkeit ein Mittel, welches das fürchterliche Leiden des Magenkrampfes rasch und für immer beseitigt. **Herr Apotheker E. Walter in Neustädtel** in **Niederschlesien** versendet in meinem Auftrage die Medicamente mit Gebrauchs-Anweisung für den Preis von 3 Thalern.

Dr. Feodor Brachvogel,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer und Kgl. Preuß. Kreis-Physikus in Freystadt in Schlesien.

Pensions-Offerte.

Vom **1. November,** wenn es gewünscht wird von **Mitte October,** bin ich wieder im Stande 1 oder 2 junge Damen bei mir aufzunehmen. Gewünschte Auskunft werden die Herren Dr. Höpfner und Prediger Müller gütigst ertheilen. Die Bedingungen erfährt man bei mir Ziegengasse No. 5.

[422] **M. L. Boie,** Justizräthin.

Ein in allen kaufmännischen Branchen routinirter junger Mann wünscht für einige Stunden des Tages sein Fach betreffende Arbeiten zu übernehmen. Gef. Offerten werden unter Chiffre A. 10. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Concert

Sonnabend, den 6. October 1860
im Apollo-Saale des frühern Hôtel du Nord
Abends 7 Uhr
gegeben von
Frau **Schneider-Dollé**
und dem Violin-Virtuosen
Herrn **George Japha,**
wozu höflichst eingeladen wird.

Das Nähere wird durch das Donnerstag erscheinende Programm mitgetheilt.

Billets à 20 Sgr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber, Langgasse No. 78.,** zu haben. — An der Kasse 25 Sgr.

Im
Gewerbehause
Heiligegeistgasse,
tägliche
Stereoscopen-Ausstellung

Die erste Abtheilung steht nur bis Mittwoch Abends und wird dann durch 80 neue ersetzt.

Es ladet ergebenst ein
J. Giessen.



Circus Carré.

Aegyptischer Zauberpalast
Heute Dienstag, d. 2. Oct.
Vorletzte Vorstellung.
Morgen Mittwoch, d. 3. Oct.
Letzte Vorstellung
in der Experimental-Physik und Magie von Professor **Adolph Bils** aus **Athen.**
Anfang 7 Uhr. Das Uebrige die Zettel.

Grosses
Tripel-Concert
im Schützenhause.
Mittwoch, den 3. October.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Mittwoch, den 3. October c., im Schützenhause ein **großes Tripel-Concert** zu meinem Benefiz mit der **Prahl'schen Kapelle** und unter gefälliger Mitwirkung der **Musik-Chöre des 1. Leib-Husaren-Regiments** u. des **Seebataillons,** unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten, der Hrn. **Keil** u. **Scholz,** veranstalten werde. Von der bedeutend verstärkten Prahl'schen Kapelle kommen unter andern Piecen zur Aufführung:

Ouverture zu Oberon, von Weber.
Ouverture zu Wilhelm Tell, von Rossini.
Concertino für Clarinette, von David. Vorget. vom Concertgeber.
Concert für Violine (E-moll), von Mendelssohn-Bartholdi. Vorgetrag. vom Concertmeister Hrn. J. v Schramm.
Fantasie für Oboe, über Motive aus Donizettis Anna Bolena, von Reuter. Vorgetragen von Herrn Richter.

Der letzte Theil wird von sämmtlichen Musikchören, welche auf verschiedenen Plätzen in den Logen placirt sein werden, ausgeführt.

Billets à 3 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren **Sebastiani** und **Grentzenberg,** in den Cigarren-Handlungen der Herren **Rovenhagen** und **Harschkamp,** im **Hotel St. Petersburg** und bei Hrn. **Lischke** zu haben.

Kassenpreis 5 Sgr. Loge 6 Sgr.
Anfang 7 Uhr Abends.

Es erlaubt sich zu diesem Concerte ganz gehorsamst einzuladen

F. Stopperahn.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Dienstag, den 2. October.
1. Abonnement No. 10.
Martha,
oder
Der Markt zu Richmond.
Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow.

Mittwoch, den 3. October.
1. Abonnement No. 11.
Zum Erstenmale:
Der Winkelschreiber.
Lustspiel in 4 Akten, nach Terenz, von Adolphi.
Hierauf:
Doctor Peschke.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Donnerstag, den 4. October.
1. Abonnement No. 12.
Der Sonnwendhof.
Volks-Schauspiel in 5 Acten von Mosenthal.
Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Am 2. Octbr.

Englisches Haus: Generalmajor v. Baczkow a. Danzig. Rittergutsbes. Simon a. Mariensee u. Pohl a. Senslau. Kaufl. Magnus u. Schildknecht a. Berlin, Luhmann a. Bremen u. Wendorff a. Stettin. Fr. Kreisrichter Lindner a. Berent.

Walter's Hotel: Rechnungsrath Holderegger n. Fam. a. Danzig. Hauptm. a. D. v. Heydebruck a. Graudenz. Lieut. v. Lepinski a. Berlin. Rittergutsbes. v. Zwowitzki a. Görlitz, Bogen a. Kittnau, Castenoble a. Liebichau, Kuhn n. S. a. Pommern. Weinhändler Riegel a. Mainz. Hotelbes. Flamger a. Königsberg. Rent. Siewert a Weissenfels. Insp. Fiedler a. Halle a. S. Beamter Tillinger a. Bromberg Kaufl. Lemke a. Königsberg. Berger a. Berlin, Koch a. Mainz, Diesfeld a. Varel. Posteleve Hering a Mirchau. Rittergutsb. v. Richowski a. Kamenz. Brauereibes. Helbing a. Pr. Holland. Gasthofbes. Stubbein n. S. a. Insterburg. Opernsänger Werner a. Berlin. Kaufl. Danecke a. Salzwedel, Rütgers a. Gräfrath, May a. Berlin u. Korzeniwski a. Stuhm.

Hôtel de Thorn: Kgl. Kammerherr Graf Piwnicki a. Marienburg. Hauptm. v. Strbensky a. Glogau. Apoth. Huse a. Praust. Kaufm. Czolby a. Elbing.

Reichholdt's Hotel: Dr. William Finn a. London. Oek. Kuntze a. Templin. Gärtner Lemparski a. Rankau.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Calmann a. Mainz u. Baumgarten a. Sprottau. Rent. Paalzow a. Berlin. Färbermeister Wirth a. Freienwalde a. O. Ober-Cont. v. Alvensleben u. Fam. a. Bromberg. Gutsb. Detert a. Bobau. Lieut. Schönbeck a. Potsdam. Dom.-Pächt. Krause a. Güldenboden. Fabr. Dreyfuß a. Bunzlau.

Hotel zum Preussischen Hofe: Oberforstcand. Hartung n. Gem. a. Steegen. Gutsbes. Vierk a. Wittenberg. Kaufl. Kahl a. Stettin u. Hintze a. Oderberg. Fr. Amtm. Schreiber n. Frl. Töcht. a. Bromberg. See-Cadetten Rose, v. Prill u. Bierstädt a. Berlin.

Deutsches Haus: Apoth. Beyer a. Neuenburg. Maler Bruning a. Graudenz. Insp. Wagner n. Schwest. a. Oliva. Gutsbes. v. Stranz a. Lauenburg. Steuermann Lebmann a. Berlin. Maschinist Bieber a. Elbing. Regerant Olivier u. Rent. Scheller a. Malmedy. Musik. Erdmann-Hartmann, Fritsche u. Laun a. Weißenfels. Schauspieler Schneider a. Berlin.

Hôtel d'Oliva: Kaufm. Luckham a. Remscheid. Oek. v. Schütz a. Lüblow.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
1	4	340,89	7,7	ONO. ruhig; hell, schönes Wetter.
2	8	339,78	6,4	Westl. ganz still; bezogen.
	12	338,95	10,4	Ostl. still; bezogen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.